



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

281 (7.11.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37457)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erbringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur:
Julius Haag.
Für den Inseratenteil:
R. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 281. (Telephon-Nr. 218.)

Gesamte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 7. November 1888.

Man kann jederzeit auf dieses Blatt abonniren; Abonnements nehmen entgegen:

- 1) Die Expedition in E. G. 2, neben der kath. Spitalkirche,
- 2) unsere sämtlichen Trägerinnen und Agenturen,
- 3) alle Postämter (der General-Anzeiger ist eingetragen unter No. 2249 der Postliste).

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf ihren an die Expedition zu richtenden Wunsch, als

Gratiszugabe
ein vollständiges Exemplar des überaus spannenden Romans:
„Ein ungarisches Grafengeschlecht“
von C. Deutsch.
Verlag des General-Anzeigers (Mannheimer Journal).

* „Die ewige Seligkeit“.

Die am nächsten Sonntag in Freiburg stattfindende nationalliberale Landesversammlung scheint schon jetzt der ultramontanen Partei sehr hinderlich in der Erreichung ihrer Ziele zu sein. Die heute früh eingetroffene Ausgabe des badischen ultramontanen Hauptorgans enthält einen Leitartikel, der mit dem vollen Aufgebot kirchlicher Deutungskunst nachmals die Beschwerden der Ultramontanen auslegt, um trotzdem zum Schlusse zu gelangen, daß in Bezug auf das praktische Leben es bei uns besser geworden sei als seither. Das erkennt der „Beobachter“ dankbar an und schreibt es in erster Linie der persönlich milden Gesinnung des Großherzogs zu. Aber er könne nicht den Irrthum aufkommen lassen, als ob in Folge milderer Uebung und des besonderen Wohlwollens von Seiten der höchsten leitenden Personen und Kreise, etwas an den Prinzipien etwas geändert sei. Entsetzt man diese Phrase ihres Belwehrs, so erhält man derselben, daß erstens allerdings unsere katholischen Mitbürger „praktisch“ mit den Verhältnissen zufrieden sein können, was jedoch nicht ausschließt, daß die ultramontanen Agitatoren immer mehr verlangen möchten und sodann tritt aus dieser Behauptung des „Beobachters“ das alte Fehderkunststück zu Tage, unseren verehrten Großherzog in schroffen Gegensatz zu der aus dem Volke hervorgegangenen Kammermajorität zu setzen. Wir glauben, daß es dem Taktgefühle, welches sich die Ultramontanen selbst zuerkennen, bei weitem mehr entsprechen würde, wenn sie die allerhöchste Person des Landes, die hoch erhaben über allen Parteistreit steht, nicht immer in die Arena der politischen Tageskämpfe herabzerren wollten; mit Genugthuung constatiren wir, daß sich kein ernstes badisches Blatt einer gleichen unehrerbietigen Handlungsweise schuldig macht. Doch der Ultramontanismus lebt vom Kampfe und deshalb ist es interessant aus dem „Beobachter“ zu erfahren, was eigentlich das Endziel dieses Kampfes sein soll. Lassen wir dem Blatte das Wort; es sagt: „Das Endziel unserer Bestrebungen ist die ewige Seligkeit eines jeden Einzelnen von uns, und da wir dazu einen gemeinsamen Weg haben, so suchen wir gemeinsam die Hindernisse wegzuräumen, welche die Liberalen mit mehr Brutalität als Verstand auf diesen Weg legen. Zu diesen Hindernissen gehört die entchristlichte und von liberalem Geiste geleitete und infiltrirte Schule. Dazu gehört die Unmöglichkeit zur Seelsorge mangels der Klöster überall Hilfskräfte hinwersen zu können; und darum wollen wir den kirchlichen Einfluß auf die Schule und die Wiederzulassung der Orden.“ In der That, wir haben dem „Beobachter“ ein schweres Unrecht abzubitten; wir lebten stets in der Anschauung, daß es der Kirche in diesem Kampfe auch um die weltliche Macht zu thun war; die in letzter Zeit mit besonderer Heftigkeit entfachte Agitation zur Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes mußte uns und jeden unbefangenen Politiker in dieser Anschauung bestärken. Nun erfahren wir aber, daß der „Beobachter“ und seine Hintermänner einzig und allein um unser „ewiges Seelenheil“ besorgt sind, und nur deshalb die vom Liberalismus „infiltrirte“ Schule wieder unter die ultramontane Zuchttrühe zurückzuführen wollen. Wann lag je dem Ultramontanismus an weltlicher Herrschaft? Sein Reich ist nicht von dieser Welt und nie gab es gefügigere Staatsbürger als die Ultramontanen von jeher sind! Wahrlich, wäre der aus aufgedrungene Kampf, den wir gerne ver-

leben gesehen hätten, nicht so furchtbar ernst, man wäre veracht diese ultramontane Komödie von der „ewigen Seligkeit“ zu verlassen. Trotz dieser nur der Sorge um das Jenseits gewidmeten Lebensaufgabe verräth der „Beobachter“ seine weltlichen Herrschaftsgelüste und seinen Haß gegen die staatliche Macht mit den Worten: „Wenn aber Herr Fieser meint, der Erzbischof solle sich auch in dieser Eigenschaft dem Staate Baden unterwerfen, so gehe Herr Fieser heim und lese Johannes Kap. 21, Vers 15—17; da wird er finden, daß die Leitung der Kirche dem Apostel Petrus übertragen worden ist, und nicht der großherzoglichen Regierung in Karlsruhe, und daß daher der Erzbischof in allem, was die katholische Kirche anlangt, sich nach Rom zu richten hat, und nicht nach Karlsruhe.“ — Das heißt doch mit kurzen Worten: wenn es dem päpstlichen Stuhle gefällt, auch nach Wiederzulassung der Orden, nach Unterjochung der Schule in Baden, im Namen des Glaubens neue Bedingungen zu stellen, so hat sich die großherzogliche Regierung zu fügen, widrigenfalls der Kampf auf's neue entbrennt! Das ist ja nichts besonders Neues; wir erleben dieses traurige Schauspiel wieder in Preußen, wo der „Friede“ kaum zwei Jahre gewährt hat, und wo ehrliche Politiker diesen Verlauf der ultramontanen Friedensliebe stets vorausgesagt haben. Wir sind dem ultramontanen badischen Blatte, das sich intimer Beziehungen zum erzbischoflichen Stuhle erfreut, für die Aufdeckung der ultramontanen Endziele dankbar; für unsere „ewige Seligkeit“ wollen wir selbst und durch unsere Thaten sorgen; zunächst aber gilt es den Kampf ums Dasein auszusuchen und da wollen wir zur rechten Zeit die Waffen schärfen!

* Czar Alexander III.

und die Kaiserin trafen am Sonntag von Satchina in Petersburg ein, um ihre Andacht in der Kasanschen Kathedrale und der Festungsstraße zu verrichten. Am Bahnhofe wurde das Kaiserpaar von den Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden und einer städtischen Abordnung empfangen und hielt nach feierlicher Begrüßung im offenen Wagen Einzug, der einem wahren Triumphzuge gleich. Die Straßen waren so prächtig, wie kaum je zuvor geschmückt; Truppen und Jünglinge der Lehranstalten bildeten Caste; dahinter befanden sich dichtgedrängte Menschenmassen, die beim Erscheinen der allerhöchsten Herrschaften in unbeschreiblichen Jubel ausbrachen. Als das Kaiserpaar die Kathedrale verließ, umringte den kaiserlichen Wagen eine von Begeisterung hingeregnete Gruppe von Studenten und Schülern, die denselben unter unausgesetzten Huldigungen bis zum Nikitschtoppalast begleitete. Gestern ist ein kaiserlicher Aufruf erschienen, in dem es heißt: Der Kaiser theilt mit dem Volke die Gefühle des Dankes zu Gott für die wunderbare Errettung. Derselbe schließt: Die Vorsehung, welche unser dem Wohle des geliebten Vaterlandes geweihtes Leben gesichert, möge uns auch Kraft verleihen, die großen Pflichten, zu welchen wir durch ihren Willen berufen sind, treu bis ans Ende zu erfüllen.

So sonderbar es auch klingen mag, so ist doch, lt. „Straßb. Post“, fast als erwiesen anzusehen, daß der Eisenbahnunfall bei Vorki unmittelbar auf die Unvorsichtigkeit des Verkehrsministers Pobjet zurückzuführen ist. In Kreisen, die dem Kaiser nahe stehen, herrscht kein Zweifel hierüber, und Minister Pobjet selbst tritt dieser Auffassung nicht entgegen. Der Minister hatte im Sommer in seinem Eisenbahnwagen eine große Besichtigungstour gemacht und über 10,000 Werst zurückgelegt. Den Bestimmungen zufolge muß aber schon nach 6000 Werst der Wagen einer Besichtigung unterzogen werden; doch das unterließ leider. Der Wagen des Ministers, der als erster eingestellt war, schwante von Anfang an in bedenklichster Weise, so daß man annehmen mußte, es sei etwas nicht in Ordnung. Er ist auch, wie zweifellos feststeht, zuerst aus den Schienen gesprungen. Die gerichtliche Untersuchung ist auf Befehl des Zaren eine rein technische, da die Annahme, daß ein Verbrechen vorliege, ausgeschlossen ist. Ueber einen Mordversuch, der, wie englische Blätter melden, im Kaukasus durch einen als Kosakenoffizier verkleideten Studenten verübt sein soll, ist in Petersburg nicht das Mindeste bekannt. Auf die Petersburger Festung ist eine solche Persönlichkeit jedenfalls nicht eingeliefert worden.

* Das neue österreichische Wehrgesetz.

Noch bevor das neue Wehrgesetz den parlamentarischen Körperschaften übergeben worden, beehrte sich die österreichische Regierung, der Öffentlichkeit einen authentischen Auszug aus der betreffenden Regierungsvorlage zu überantworten. Dieses an sich billige Vorgehen erschien um so notwendiger, als dadurch ermöglicht ward, sich vom ersten Augenblicke an darüber zu orientiren, worin die wesentlichen Veränderungen des bisher in Geltung stehenden Gesetzes eigentlich bestehen.

Der augenfälligste Unterschied zwischen dem alten und dem neuen österreichischen Wehrgesetz besteht darin, daß das bisherige jährliche ziffermäßige Rekruten-Contingent von rund 90,000 Mann auf 125,000 Mann, also um 35,000 Mann erhöht wird. Diese Erhöhung ist jedoch zum großen Theil nur eine scheinbare, indem auch bisher außer jenen 90,000 Mann für das Heer und die Ersatzreserve noch zwischen 40,000 und 50,000 Mann für die Landwehren abgestellt wurden. Diese Extra-Abstellung, welche bisher nirgends ziffermäßig ausgewiesen wurde, wird künftighin sowohl bei der österreichischen als bei der ungarischen Landwehr ihre Contingente direkt aus der Gesamtzahl der jährlich abzustellenden 125,000 Rekruten erhalten soll. Es handelt sich also bei der gesetzlichen Normirung der Rekrutierungsziffer wirklich nur um eine scheinbare Erhöhung, eine quantitative Steigerung wird nicht eintreten.

Eine minder augenfällige, aber weit schwerer in die Waagschale fallende Veränderung im neuen Wehrgesetz betrifft die Ersatzreserve. Erstens wird sich dieselbe künftighin nicht mehr auf zehn Percent des Rekrutierungs-Contingents beschränken, sondern alle wehrpflichtigen Männer zugewiesen erhalten, welche weder zum Heere noch zur Landwehr abgestellt werden. Zweitens wird es nicht bloß eine Ersatzreserve für das Heer, sondern auch eine Ersatzreserve für die Landwehr geben, in welcher letztere künftighin alle zeitlich Befreiten, alle Ueberzähligen, alle Candidaten des geistlichen Standes, alle Volksschullehrer und alle Besitzer erblicher Landwirthschaften eingereiht werden. Drittens werden die Ersatzreservisten künftighin gleich allen anderen Rekruten eine achtwöchentliche Rekruten-Abrihtung und weiterhin dieselben Waffenübungen durchzumachen haben, wie die Reservisten.

Die wesentliche Neuerung des Wehrgesetzes besteht in der Verschiebung der Wehrpflicht um ein Lebensjahr in der Weise, daß jeder Wehrpflichtige, statt vom zwanzigsten bis zweiunddreißigsten, künftighin vom einundzwanzigsten bis zum dreiunddreißigsten Lebensjahre wehrpflichtig und demgemäß auch jeder Waffenfähige, statt bis zum zweiundvierzigsten, künftighin bis zum dreiundvierzigsten Lebensjahre landsturmpflichtig sein wird. Diese Aenderung des Wehrgesetzes dürfte sich für alle Schichten der Bevölkerung am empfindlichsten fühlbar machen. Jeder Wehrpflichtige wird nämlich um ein Jahr später als bisher definitiv seinem Beruf sich zuwenden, sich seinen Hausstand gründen und sich selbstständig etabliren können. Das heißt also nicht bloß die Gründung einer festen Lebensstellung für die heranwachsende Jugend verzögern, sondern auch die Kosten der Eltern bis zur Versorgung oder Unterbringung ihrer Kinder erheblich steigern und überhaupt das Volksvermögen um jene Summe von Werthen jeder Art herabmindern, welche der Arbeitsleistung eines ganzen Jahres-Contingents von 125,000 Männern im dreiunddreißigsten Lebensjahre entsprechen.

Als tief einschneidend in sozialer wie in volkswirtschaftlicher Beziehung sind auch die Verschärfungen der Dienstpflicht für die einjährig-freiwilligen anzusehen. Erstens wird derjenige Freiwillige, der die Offiziersprüfung nicht besteht, ein zweites Jahr weiterdienen müssen. Zweitens wird der Freiwillige während seiner Dienstzeit seine Studien nicht mehr fortsetzen dürfen, so daß er um ein, beziehungsweise auch um zwei Jahre später mit den Studien fertig werden wird als bisher. Drittens wird der Freiwillige künftighin nicht mehr in derjenigen Garnison seine Präsenzzeit abdiene können, wie sie für ihn nach den gegebenen Verhältnissen am vortheilhaftesten wäre, sondern er wird auf die Dauer seiner Dienstzeit, je nach militärischen Rücksichten, auch in Garnisonen dienen müssen, die von seinem ständigen Aufenthalt oder jenem seiner Angehörigen mehr oder minder weit entfernt sind. Viertens endlich wird das Dienen der Einjährig-

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privat-Discout von 3/4 auf 3/4 ermäßigt.
Mannheimer Getreide-Markt vom 5. Nov. Es wurden begetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Salschlacht...

Mannheimer Effektenbörse vom 5. November. An der heutigen Börse wurden Amortisations- und Schatzanleihe...

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 5. November.

Table with columns for Obligationen and Aktien, listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for Mannheim, 5. Nov. (Mannheimer Börse) and Mannheim, 6. Nov. (Mannheimer Börse) showing market prices for various goods.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Dampf-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 5. November angekommen:

Table listing shipping arrivals from various ports including Rotterdam, Hamburg, and Bremen, with ship names and agents.

Obligationen.

Table listing various bonds and obligations with their respective values and interest rates.

Aktien.

Table listing various stocks and shares, including those of local banks and industrial companies.

Amthliche Anzeigen

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. Am 31. Oktober cr. auf dem Speisemarkt ein schwarzes beledertes...

Bekanntmachung.

No. 63, 888. Der Vormund des minderjährigen Karl Friedrich Wegger von Her. Stadtschreiber Wilhelm Wegger...

Erbbvorladung.

Georg Adam Trippmacher von Mundenheim, unbekannt wo, ist zur Erbschaft seines Sohnes Jacob Trippmacher...

Offentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 8. November d. J. Vormittags 9 Uhr werde ich in No. 173 der Kaiser-Wilhelmstraße in Neckarau...

Fabrik-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen werden in K 3, 16 Mittwoch, 7. November, Nachm. 2 Uhr öffentlich gegen Barzahlung...

Kirchweih-Fest in Schwellingen.

Am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November 1888 findet die hiesige Kirchweih statt.

Lokal-Dampfschiffahrt Mannheim-Ludwigshafen.

Vom 6. November ab fahren die Ueberfahrts-Boote von Morgens 6 Uhr ab bis Abends 7 1/2 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich Eiters G 3, 11 ein Tuch- & Manufacturwaaren-Geschäft...

Tanzinstitut Lünner, Saalbau.

Der neue Kursus beginnt Montag, den 12. November. Anmeldungen in der Kunst- u. Musikalienhandlung H. Doncker.

Telegraphen- und 10625 L. Frankl Mannheimer L 17, 1 Electriche Beleuchtungs-Anlagen.

Die Stadt Barletta fr. 100 Obligationen können mit Recht die billigsten der Welt genannt werden...

Mein Bureau befindet sich von heute ab 19221 M 2 No. 7, parterre. Mannheim, den 1. November 1888. Carl Stark, Architekt.

Geschäfts-Empfehlung. Den geehrten Damen Mannheims und Umgebung hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause P 4, 12 III. Etage eine feiner Damenschneiderei...

Mainzer Sauerkraut 12 Pfg. pr. Pfd. Neue erste ital. Dauer-Maronen 16 Pfg. pr. Pfd. Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Frankfurter Mittagbrot. Frankfurt a. M. 5. Nov. Die erste Sonntagsbrot dieses Winterhalbjahrs zeichnete sich durch festen Verkauf aus...

Kreditaktien haben seit gestern ca. 1 fl. Diskonto 0.75 pCt. gewonnen. Dester. Bohnen ruhig und matter.

Table titled 'Frankfurter Effektenbörse' showing closing prices for various stocks and bonds.

Table titled 'Warenmarkt' showing market prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Van Houten's Cacao.

Bester = im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

N 4, 1. N 4, 1.
Bremer Eck.

Anstich einer Sendung aus der ersten
Culmbacher Exportbier-Brauerei,
welches sich durch seine ausgezeichnete Qualität unter dem Namen:

„Erstes Culmbacher Monopol“

eingeführt. — Empfehle solches in größeren und kleineren Gebinden, in Flaschen
sehr haltbar. 19310

Kohl.

Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter
N 3 No. 78 Detail-Verkauf Mannheim N 3 No. 78.

Bis zum 15. November

wird der Ausverkauf zurückgesetzter

Glacé-Handschuhe

noch fortgesetzt.

N 3 No. 78 Kunststraße. N 3 No. 78.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Sichtkarte des Festtages vom
28. Oktober 1888 bis 4. November
1888 bei einem stündlichen Ver-
brauch einer Flamme von 150
Liter = 15.75 Normalkilowatt.

**Im Schlachthaus
Mannheim wird
eine Kuh
ausgehauen zu 30
Pfennig pro Pfund.** 19408

Gocusbutter
der Firma Müller & Söhne
empfehlen 18122
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz G 2, 2.

**Herrentragen,
Manichetten,
Cravatten,
Herrenhemden**
nach Maß 16776
unter Garantie für solide Ar-
beit und guten Sitz empfiehlt
Friedrich Bühler,
D 8, 11, Theaterstraße.

**Für Kutscher u. Pferde-
besitzer
Wollene
Pferdedecken**
in 18988
allen Größen u. Qualitäten.
C. Speck, C 1, 7
beim Kaufhaus.

**Eine perfekte Schnei-
derin empfiehlt sich in und
außer dem Hause. Näheres
E 5, 2. Stocf. 17281**

Maschinenstrickerei.
18129 Frieda Hoff, R 3, 6.
Taschentücher schön gefärbt
für 12 Pfg. ebenso werden ganze
Ausstattungen angenommen.
18953 Frau Bibel, N 3, 11.

**Eine gelbe Schenkammer
sucht sofort Stelle. Ludwig-
Walden, Ludwigstraße Nr. 21,
Gottensau. 19395**

Kunstsalon A. Donecker.

Nur kurze Zeit!

Ausstellung von Gemälden moderner Meister
und einer kleinen Privatsammlung von 19410

J. Morschheuser, Kunsthändler
aus Düsseldorf.

NB. Der Besuch dieser Ausstellung, welche Mittwoch,
den 7. ds. Mts. beginnt, ist Jedermann gratis gestattet.

Adolf Bartsch
Lithographie und Druckerei
R 4, 4. 14562

Von heute an wieder täglich frische Zu-
fuhren Kieler

**Bücklinge,
Kohlrabi-Büdinge,**

**Frischen Elb-Caviar
Oel-Sardinen**

50 Pfg. per Dose an.

Russische Kron-Sardinen

per Stück 2 Pfg.

per 1 Pfund 40 Pfg.

per 8-Pfund-Pack Mt. 1.60

„ 9- „ „ 1.75

„ 10- „ „ 1.90

Berliner Rostmöpfe

6 Pfg. per Stück. 19408

Marinierte Häringe

10 Pfg. per Stück.

Holl. Bollhäringe,

6 Pfg. per Stück.

Sämtliche Sorten Dessert-Käse.

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1.

M. Hirschland & Co.

empfangen soeben 19409

50 Dukend rein wollene

Damen- & Kinderhandschuhe

Paar 10 Pfg.

**Kaufmännischer
Stenographen-Club**
für einzellige Kurzschrift
Mannheim.

Einladung

zu der am
Dienstag, den 6. November d. J., Abends halb 9 Uhr
im Lokale stattfindenden 19380

ordentlichen Monats-Versammlung.

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder um pünktliches und
zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Restauration Löwenkeller

vis-à-vis dem Stadtpark. 19378

Schlachtfest.
Mittwoch früh: Wellfleisch mit
Sauerkraut, Abends: Wurstsuppe u. hausgemachte Würste,
wogu einladet W. Stammel.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie der verehr. Nachbarschaft die
ergebene Mitteilung, daß ich die Wirtschaft
F 5, 14 Zum weißen Adler F 5, 14

unterm heutigen übernommen und eröffnet habe.
Empfehle gleichzeitig vorzügliches Bier aus der Brauerei
zum „Weissen Mann“, reine Weine, sowie gute Speisen und
sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen. 19305

Johann Salve.

Klebusch
Stilles photographisches Atelier.
Mannheim
F 7, 19.

Photographien jeden Genres nach allen Ver-
fahren.
Aufträge zu Weihnachten bald-
möglichst erbeten. 19360

Herm. Günther & Co.

Auktions- und Incasso-Bureau.
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2.
Bureau:
CSIn, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.
Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwig-
burg, Mainz, Mannheim, München. 19374

Auktions-, Incasso und Realisations-Bureau
H. Ehrlich, Warschau, Orla 11,
Friedrichstraße 3
übernimmt die gerichtliche Eintreibung von Forderungen
aller Art für ganz Rußland und Polen ohne jeden Kosten-
vorbehalt, vermittelt günstiges Arrangement und ertheilt
Ankünfte jeder Geschäftlichen Art in promptester Weise.
Eventuell erfolgt fester Ankauf von Forderungen.
19406

Smyrna-Knüpfererei u. schlesische Feinknüpfererei.
Unterricht nach neuester, sehr vortheilhafter Methode, Wolle
und Canovas zu den billigsten Fabrikpreisen: Rissen 3 Mark,
Teppiche von 8 Mt. an. Bestellungen auf fertige Smyrna-
fachen bis zu größten Teppichen prompt und billig. 19379
A. Masson, E 2, 15, 2. St.

„Arion“ Mannheim.
(Festmann'scher Männerchor).
Dienstag, den 6. und
Mittwoch, den 7. November,
Abends präzis 7/9 Uhr
Gesamtprobe. 19388

Mannheimer Fiedertafel.
Dienstag, den 6. November
Abends 7/9 Uhr 19387
Spezialprobe für Tenor.

Sängerverein Bavaria.
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen
bittet 9142
Der Vorstand.

Heinr. Thomae
D 8, 1a empfiehlt:
Neues Sauerkraut pr. Pfd. 90 Pf.
Neue Hüllerlinsen
Ungar. Bohnen und Erbsen
Neue Conserven
Neue türk. Zwetschen.
Fet. Frankfurter Leberwurst
Gothaer Salami
Malzer Presskopf
Fr. Kopfsalat. 19400

**Selbsteingemachte
Brühbohnen,
Salzbohnen,
Essig- und Salz-Surken
u. Sauerkraut,
von Schilling'sche
Verwaltung, 19084
E 5, 1 & P 5, 1.**

Eine reinliche alleinstehende
Frau sucht Monatsdienst.
19402 H 9, 15.

Ein fleißiges Mädchen sofort
gesucht. 19408
Q 7, 2. Stz., 2. Stocf.

Strickmaschine gut erhalten,
zu verkaufen. ZP 1, 2.

Geübte Lumpen-Corriero-
rinnen gesucht. E 6, 4. 19391
Alle Sorten Belg.-Wolle etc.
werden billig gekauft und
waitirt. S 4, 10, part. 19394

2 Hauspöfen, Ofenrohr, 1
Schneidbrett in H 7, 8. 19397
Gehr. Treppen, Böden u.
Rissen in H 7 8. 19399

Gebrauchtes Möbel jeder Art
zu verk. in H 7, 8. 19399

Büro zu verkaufen:
ein Geschäfts-schreibtisch, eine
Chaise longue. 19389
N 4, 12.

Eine Scheibebüchse
noch neu, mit Blockschluß u.
Schmitt. Zubehör ist unter Ga-
rantie zu verkaufen. 19382
Uhrmacher Schleifer,
Schweizingen.

Ausgezeichnete gebrauchte
Zither

preiswürdig zu verkaufen.
19389 J 3, 6, 3. St.

E 2, 9 2 St., ein Zimmer
mit 2 Betten sof.
zu vermieten. 00000

F 5, 15 2 Rim. u. Küche
sof. zu v. Näh.
im Laden. 19385

G 3, 11 4. St. 1g. Schlafz.
an 1 sof. Arbeiter
sof. zu vermieten. 19392

H 7, 8 2 Rim. u. Küche
an stille Leute zu
vermieten. 19395

H 7, 8 1 fl. leeres Rim.
zu verm. 19396

L 14, 5a 1 schönes möbl.
Rim. an 1 sof.
Derrn j. v. Näh. 4. St. 19381

Niederan. In der Nähe
d. Bahnhofs
sind 2 schöne
Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm.
Näh. bei Ph. Moser. 19390

Berlören:
Montag Abend ein altes Por-
temoniale m. Inhalt, worunter
eine Turnvereins-Zubehörs-
mänge und ein Uhrschlüssel, vom
Barockplatz (Stadt. Mark, am
Großmarkt, Großer Wapethof,
Waisch und Synagoge vorüber)
bis G 3.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Umk. d. W. 19389